

## **Ergebnis der Umfrage bei den Parteien zur Europawahl – Antworten der CDU/CSU-Fraktion**

Die im Bundestag vertretenen Parteien sind vom Rat für Nachhaltige Entwicklung gebeten worden, anhand von fünf Fragen ihre Positionen zu Nachhaltiger Entwicklung im Kontext der Europawahl darzulegen.

Berlin, 12. April 2019

### **1. Nachhaltige Entwicklung und Verantwortung für das Europäische Projekt – Was heißt das für Ihre Partei?**

Für CDU und CSU als die deutschen Europaparteien bedeutet Verantwortung für das Europäische Projekt, für eine nachhaltige Weiterentwicklung des europäischen Einigungsprozesses einzutreten. Wir wollen, dass es auch für die nachfolgenden Generationen einen Rahmen für Frieden, Freiheit, Wohlstand, soziale Sicherheit und die Bewahrung der Schöpfung bietet. Wir wollen, dass die Institutionen, Verfahren und konkrete Politiken so gestaltet und weiterentwickelt werden, dass sie den Herausforderungen der Zeit nachhaltig gerecht werden. Durch eine Versöhnung von Ökonomie und Ökologie sowie durch qualitatives Wachstum wollen wir einen entscheidenden Beitrag zur Erfüllung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen (Agenda 2030) erreichen. Die SDGs sind auch Grundlage unserer nationalen und europäischen Entwicklungspolitik sowie unserer Politik für den Klimaschutz. Zu einer nachhaltigen Politik gehört auch die ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Mit unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, der Sozialen Marktwirtschaft, verfügen wir über einen klaren Kompass. Technischer Fortschritt soll nicht nur der Produktivität, sondern auch dem ressourcenschonenden Wachstum dienen und damit sowohl dem Wohlstand, als auch der Lebensqualität der Menschen. Ein besonderer Aspekt der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ist auch unsere Politik der soliden Finanzen, die sich in der strikten Einhaltung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes widerspiegelt. Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist auch die Grundlage für die soziale Nachhaltigkeit, insbesondere für die nachhaltige Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme.

### **2. Mit welchen Mitteln wollen Sie die Verantwortung des Europäischen Parlamentes für die universellen Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen angehen?**

Das Europäische Parlament ist neben dem Ministerrat gleichberechtigt bei der europäischen Gesetzgebung. Zentral ist die Ausgestaltung des Binnenmarktes unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. Die EU ist in einer sehr guten Lage, Vorreiter bei der Realisierung der UN- Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu sein. Sie verfügt über die höchsten Umwelt- und Sozialstandards, setzt sich nachdrücklich für die Umsetzung der Ergebnisse der UN- Klimakonferenzen von Paris und Kattowitz ein und strebt den Übergang zu einem umfassenden Kreislaufwirtschaftssystem an. Über die EU- Investitionsoffensive werden zudem wichtige Mittel für die stärkere Nutzung erneuerbarer Energien oder bessere Gesundheitsversorgung mobilisiert.

**3. Die Kommission befasst sich schon geraume Zeit mit Vorarbeiten zu einem politischen Umsetzungsinstrument der Agenda-Ziele auf EU-Ebene, bisher ohne greifbares Ergebnis. Welche Vorschläge haben Sie für ein solches Umsetzungsinstrument? Welche Politikbereiche sollte es behandeln und welche Governance sehen Sie dafür vor?**

Wir begrüßen das Reflexionspapier „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030“, das die Europäische Kommission am 30. Januar 2019 vorgelegt hat. Am 24. und 25. September 2019 wird ein „Hochrangiges politisches Forum“ der Vereinten Nationen über Fortschritte und Aufgaben bei der Umsetzung der SDGs sprechen. Wir begrüßen, dass zur Vorbereitung im Juli 2019 auf EU-Ebene ein ähnliches Forum geplant ist. In einigen Bereichen wird die Europäische Union konkrete und verbindliche Ziele für 2030 festlegen, die auf EU-Ebene koordiniert und überwacht werden, etwa die Umsetzung der UN-Klimaabkommen. Viele Politikbereiche der EU orientieren sich an den SDGs, auch wenn keine konkreten, verbindlichen Vorgaben gemacht werden. Und die EU wird Drittländer bei der Umsetzung ihrer Strategien für mehr Nachhaltigkeit unterstützen. Dies gilt insbesondere im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

**4. Digitale Technologien vernetzen uns immer schneller und enger. Welche Vorschläge haben Sie für eine nachhaltige EU-Digitalstrategie?**

Digitalisierung muss den Menschen dienen. Unser Europa macht Bürger wie Unternehmen fit für die digitale Zukunft und investiert dafür in die technologischen Schlüsselbereiche der Zukunft, in Künstliche Intelligenz (KI) und in die Nutzung von Big Data. Wir wollen den Wandel hin zur digitalen Gesellschaft aktiv und im Sinne der Menschen und unserer Unternehmen gestalten. Wir wollen sie auf diesem Weg mitnehmen und Teilhabe für alle an den Zukunftschancen sichern. Wir wollen europäische Digitalplattformen ermöglichen, indem wir beispielsweise die Medienplattformen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit ihren europäischen Partnern besser vernetzen. Zudem wollen wir auch die europäischen öffentlichen National- und Staatsbibliotheken unter dem Dach

einer europäischen digitalen Bibliothek noch besser vernetzen. Wir werden schließlich die Digitalisierung der Landwirtschaft unterstützen. So kann sie noch ressourcenschonender und umweltfreundlicher durch das Einsparen von Düngemittel und Pflanzenschutzmittel produzieren. Zudem werden wir die ländlichen Räume und regionalen Wertschöpfungsketten stärken.

**5. Woran (z.B. an welchem Thema, welchem Ziel, welcher Aktion, welchem Leuchtturm) meinen Sie, könnte am besten deutlich werden, worum es Ihrer Partei bei der EU-Nachhaltigkeit geht?**

Für die wirtschaftliche Nachhaltigkeit wollen wir durch strategische Förderung von Zukunftstechnologien digitale Weltmarktführer der Zukunft entstehen lassen. Dazu setzen wir auf ein Innovationsbudget und auf die Unterstützung von Start-Ups durch einen Zukunftsfonds. Für die ökologische Nachhaltigkeit ist für uns ein effizienter und wirksamer Klimaschutz durch eine international wirksame Bepreisung von Treibhausgasemissionen wichtig. Zudem wollen wir die Plastikflut in den Weltmeeren beenden. Dazu setzen wir auf eine EU-weite Strategie zur Vermeidung von Plastik und auf internationale Abkommen zur Plastikvermeidung. Ein besonders wichtiges Beispiel für die soziale Nachhaltigkeit ist für uns die Nutzung neuer Technologien und Daten, um durch Spitzenforschung konkrete Fortschritte für die Menschen zu erreichen, beispielsweise bei der Bekämpfung von Krebs und Alzheimer